Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 252. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 1. Juni 1878.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberförster Gebauer zu Greiben im Kreise Labiau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Obersten z. D. Richrath, bisher Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade, und dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichtsrath Maurach zu Insterburg den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem praktischen Arzt, Geheimen Hofrath Dr. Bunsen zu Cassel, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Veteranen Wilhelm Brockmann zu Burgsteinfurt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kaiserlich Königlich österreichischen Hofrath und Professor an der Universität zu Wien, Dr. Ernst von Brücke, nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, und den Mathematiker Charles Hermite, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, zum auswärtigen Ritter desselben Ordens ernannt.

Der Kaiser und König hat den Admiralitätsrath Wagner zum Wirklichen Admiralitäts-Rath und vortragenden Rath in der Admiralität ernannt.

Der Kaiser und König hat den Marine-Hafenbau-Ober-Ingenieur Vogeler zum Hilfsdecernenten in der Admiralität unter Verleihung des Charakters „Admiralitätsrath" ernannt.

Se. Majestät der König hat den Kreisrichter und Deputations-Dirigenten Richter in Gostyn und den Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Schmidt in Meseritz zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; die Wahl des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Eduard Rasmus in Frankfurt a. O. zum Director des Gymnasiums in Brandenburg a. H. bestätigt; ferner dem Kreisphysikus des Kreises Hofgeismar, Dr. med. Ad. Bode in Hofgeismar und dem Kreis-Wundarzt des Kreises Kreuznach, Dr. med. Fr. Heusner in Kreuznach, den Charakter als Sanitätsrath; dem Domänenpächter Ober-Amtmann Ernst Friedrich Wilhelm Bodinus zu Gnevekow im Kreise Demmin den Charakter als „Amtsrath", sowie dem Kaufmann und Inhaber der Handlung W. Passarge u. Sohn, Commissions-Rath Hermann Arnold hierselbst, das Prädikat eines Königl. Hoflieferanten verliehen.

Dem Bankier Eduard Schmidt in Berlin ist Namens des Reichs das Exequatur als schwedisch-norwegischer Consul daselbst ertheilt worden.

Der Privatdocent Lic. Dr. H. Lüdemann bei der theologischen Facultät der Universität in Kiel ist zum außerordentlichen Professor in derselben Facultät ernannt worden. Der Gymnasiallehrer Heinrich Carl Hunrath zu Glückstadt ist als Oberlehrer an das Gymnasium in Hadersleben berufen worden. Dem Oberlehrer Dr. Carl John an der Realschule zu Nordhausen ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Der Seminar-Director Richter zu Tondern ist in gleicher Eigenschaft an das zu Augustenburg neu errichtete Lehrerinnen-Seminar versetzt und sind an diesem Lehrerinnen-Seminar die Lehrerinen Emilie Nielsen zu Glückstadt und Helene Vater zu Berlin als ordentliche Lehrerinnen angestellt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Rheydt ist der zweite Lehrer Stoffel von der Präparanden-Anstalt zu Simmern als ordentlicher Lehrer angestellt worden. An der neu errichteten Präparanden-Anstalt zu Schweidnitz ist der zweite Lehrer Kleiner von der Präparanden-Anstalt zu Schmiedeberg als Vorsteher und erster Lehrer, und der Lehrer Ragotzy zu Schweidnitz als zweiter Lehrer angestellt worden. — Dem seitherigen Director des Salzwerks zu Staßfurt, Ober-Bergrath Pinno, ist die Stelle eines technischen Mitgliedes bei dem Ober-Bergamte zu Halle a. S. übertragen worden. Der Berg-Inspector von der Decken ist zum Bergwerks-Director und Betriebsleiter der fiscalischen Steinkohlen-Bergwerke bei Borgloh und Oesede im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund und der seitherige Dirigent der letzteren, Bergwerks-Director Schreiber, zum Salzwerks-Director und Betriebsleiter des fiscalischen Salzwerks zu Staßfurt ernannt worden. Die bisher an der Königlichen Gewerbeschule zu Königsberg i. Pr. beschäftigten Lehrer Otto Daumlehner und Reinhold Dannehl sind zu Gewerbeschullehrern ernannt worden. — Im Reichs-Justizamt ist der Kanzlei-Diätarius Lipski zum Geheimen Kanzlei-Secretär ernannt worden. Der bisherige Kanzlei-Diätar Robert Kergel ist zum Geheimen Kanzlei-Secretär bei dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs ernannt worden.

Berlin, 31. Mai. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute militärische Meldungen entgegen, hörte die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militär-Cabinets und empfing später den Bürgermeister Fritsche und den Stadtverordneten-Vorsteher March aus Charlottenburg, den Regierungspräsidenten Freiherrn von Quadt aus Oppeln und den Regierungspräsidenten v. Salzwedell aus Danzig. (R.-Anz.)

Berlin, 31. Mai. [Zur orientalischen Frage.] Auch heut ist noch keine Mittheilung über den Zusammentritt des Congresses gemacht worden, was sich ganz einfach aus der Thatsache erklärt, daß zur Zeit weder zwischen England und Rußland noch zwischen Oesterreich und Rußland feste Vereinbarungen über die Grundlagen des Congresses getroffen sind. Man kann heut nur soviel behaupten, daß eine Grundlage für weitere Verhandlungen, sowohl auf dem Congreß als außerhalb desselben gewonnen ist. In der deutschen und europäischen Presse begegnet man noch immer der Vermuthung von einer Separatverständigung zwischen England und Rußland auf Kosten der österreichisch-ungarischen Monarchie, als ob England sich mit der Occupation von Mitylene, Candia oder Gallipoli begnügen und im Uebrigen Rußland auf der Balkan-Halbinsel gewähren lassen könnte. Diese Annahme ist durchaus unbegründet. Die englische und österreichische Regierung sind im Wesentlichen einverstanden in Bezug auf die Neuformationen sowohl im Osten wie im Westen der Balkanhalbinsel. Serbien, Montenegro und das neu zu schaffende Bulgarien, das sich nicht über den Balkan hinaus erstrecken soll, bleiben der Pforte tributär, deren Gebiet sich von Salonichi bis Sofia und von Sofia über Kasanlik ausdehnen soll, während sie Thessalien und Albanien wie das übrige Macedonien an Griechenland abtritt, wohingegen Oesterreich Bosnien und die Herzegowina und England Gallipoli erhalten würde. Es wäre das gewissermaßen eine Pentarchie auf der Balkanhalbinsel. Rumänien, Griechenland, die Türkei, Oesterreich und England würden durch gegenseitige Verträge gebunden die Balkanhalbinsel beherrschen, natürlich unter der Voraussetzung, daß sie Rußland den Herrscherstab aus den Händen gewunden. Mit dieser Lösung, die namentlich in den Combinationen des Grafen Beust und des Lord Beaconsfield eine Rolle spielen soll, könnte die öffentliche Meinung in Europa wohl zufrieden sein, weil sie in der That die wirksamste Garantie gegen eine Wiederholung der Ausschreitungen des russischen Ehrgeizes enthielte. Sie würde selbstverständlich auf den hartnäckigsten Widerstand Rußlands stoßen, das sich dadurch der Früchte seiner militärischen Anstrengungen beraubt sähe. Gleichwohl brauchte eine solche Lösung von den oben genannten Mächten nur decretirt zu werden, um sie gegen den Willen Rußlands in einer Frist von wenigen Monaten durchzuführen. Denn was vermöchte die militärische Leistungsfähigkeit Rußlands, so hoch wir dieselbe auch anschlagen mögen, gegen 60—70,000 Mann Rumänen, 50,000 Hellenen, 150,000 Türken, 80,000 Engländer (denn so hoch würde sich die Zahl der englischen Streiter einschließlich seiner indischen Truppen selbst nach den Angaben des preuß. „Militärwochenblattes" belaufen), von den Heeren der österreichisch-ungarischen Monarchie gar nicht zu reden? Die ungarische Honvedarmee aber würde genügen, um im Anschluß an die oben angeführten Streitkräfte die Russen aus Bulgarien zu vertreiben und über den Pruth, wenn nicht den Dniestier zu werfen. Und was könnte das deutsche Volk gegen eine solche Lösung der orientalischen Frage einzuwenden haben, welche die Interessen der die Balkanhalbinsel bewohnenden Völkerschaften mit denen der europäischen Civilisation verbinden und dem Osten dieses Welttheils diejenigen Neugestaltungen gäbe, welche die Unabhängigkeit der abendländischen Nationen gegenüber den auf die Herstellung eines großslavischen Reiches unter Führung des Russenthums hinauslaufenden panslavistischen Aspirationen auf Jahrzehnte und Menschenalter hinaus sicherstellen würden.

⊙ **Berlin**, 31. Mai. [Vorlagen für die nächste Reichstagssession. — Conferenz über die Wasser-Genossenschaften. — Einnahme an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Monat April. — Quartale des Rechnungsjahres in Preußen und Deutschland. — Geschäftsordnung für das Bundesseeamt.] Zu den Gegenständen, welche den Bundesrath als Vorlagen für die nächste Reichstagssession beschäftigen werden, gehört der Gesetzentwurf, betreffend die Anzeigepflicht beim Auftreten gemeingefährlicher Krankheiten. Dieser Entwurf war dem Bundesrath bereits vor einigen Wochen zugegangen, mußte aber wegen einiger an demselben vorgenommenen Veränderungen nochmals zur Erörterung und Beschlußnahme gelangen. — Die Conferenz, welche im landwirthschaftlichen Ministerium behufs Erörterung der Frage, inwieweit die Unterhaltung der Wasserläufe durch Bildung von Genossenschaften erfolgen könne, am 27. Mai zusammengetreten war, hat ihre Berathungen am 29. Mai beendet. — Nach der amtlichen Nachweisung über die zur Anschreibung für die einzelnen Staaten gelangten Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich während des Monats April 1878 betrug die Einnahme an Zöllen 7,690,316 M., an Rübenzuckersteuer nach Abzug an Bonificationen 3,434,970 M., an Salzsteuer 2,150,424 M., an Tabakssteuer 94,639 M., an Branntweinsteuer 1,011,739 M., an Uebergangsabgabe von Branntwein 6591 M., aus der Brausteuer 1,936,482 Mk., aus der Uebergangsabgabe von Bier 71,792 M. — In der Reichsverwaltung werden die Quartale des Rechnungsjahres seit der Verlegung desselben auf die Zeit vom 1. April bis 31. März nach diesem Rechnungsjahr, in der preußischen Verwaltung dagegen nach den Monaten bezeichnet. Diese Ungleichmäßigkeit hat wegen der zwischen beiden Verwaltungen bestehenden Abrechnungen Unzuträglichkeiten herbeigeführt; der Finanzminister bestimmt daher in einem Erlaß vom 22. Mai, daß künftig auch in der preußischen Verwaltung die Rechnungsquartale nach dem gesetzlichen Rechnungsjahr zu bezeichnen sind. — Auf Grund des § 33 des Gesetzes über die Untersuchung von See-Unfällen vom Juli 1877 hat der Bundesrath eine Geschäftsordnung für das Ober-See-Amt erlassen, dessen Sitz nach Berlin gelegt worden ist.

⊡ **Berlin**, 31. Mai. [Officiöses über eine Demission des Cabinets.] Erneute Gerüchte über eine Ministerkrisis circuliren heute in unseren politischen Kreisen, ohne daß mehr darüber transpirirt wäre, als bereits seit dem Demissionsgesuch des Cultusministers verlautete. Nur die „Nordd. Allg. Ztg." macht sich heute plötzlich zum Echo von Vorgängen in „ministeriellen Kreisen", die vor einiger Zeit auch an dieser Stelle angedeutet wurden, und sich auf die Rücktrittsabsichten der Minister Friedenthal und Hobrecht bezogen. Das Blatt spricht nämlich von einem Antrage des preußischen Ministeriums auf seine Entlassung und Bildung eines Majoritätscabinets; den Anlaß hätte die Ablehnung der Steuervorlagen und des Antisocialisten-Gesetzes gegeben. Es ist ziemlich gleichgiltig, ob das conservative Blatt die Verantwortlichkeit der ministeriellen Niederlage von der preußischen Regierung ablehnt und dem Bundesrath zuweist. Thatsache ist es, daß preußische Beschlüsse die Niederlage im Reichstage herbeigeführt haben. Auch verschlägt es nichts, wenn die constitutionellen Theorien, die niemals bei der Bildung preußischer Ministerien maßgebend waren, von der „N. A. Z." geleugnet werden, weil sie allein von der „camarillaartig wirkenden" Fractionsleitung abhängig wären. Jedenfalls ist in officiösen Kreisen das Unbehagen der oben genannten Minister (und man nennt heute noch einen Dritten) mit wörtlichen Aeußerungen dieser Herren in Verbindung gebracht worden, die darauf hinausliefen, daß sie den Antrag auf ihre Demission im Ministerrathe stellen wollten. Daß die Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gekommen ist, beweist die „N. A. Z.", welche sich der „Hoffnung" hingiebt, daß die Abstimmungen des Reichstags und die Haltung seiner Majortiät keine kritischen Rückwirkungen auf den Bestand des preußischen Ministeriums üben werden."

[Die Sachverstänigen-Commission zur Vorberathung der neu zu revidirenden Prüfungsordnung für Aerzte] wird bald in Berlin zusammentreten. Zur Vorlage gelangt der nach eingehenden Berathungen mit medicinischen Facultäten und anderen Männern der Wissenschaft im preußischen Ministerium der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten verfaßte diesfällige Entwurf, bei dessen Abfassung Wissenschaft und Erfahrung in gleicher Weise zu Rathe gezogen wurden. Wie man hört, hat die Einrichtung des in Preußen schon seit 17 Jahren in seiner jetzigen Form bestehenden, auf die Erforschung der Kenntnisse in den Naturwissenschaften gerichteten Tentamen Physicum aufs Neue allgemeinen Beifall gefunden, desgleichen auch der die pathologische Anatomie betreffende Prüfungsabschnitt. Anträge, welche darauf hinausgingen, den Candidaten wiederum die Erwerbung des medicinischen Doctorgrades zur Pflicht zu machen, hatten, weiterem Vernehmen nach, keinen Erfolg, da man in dieser Beziehung die Bestimmung der Reichs-Gewerbeordnung nicht ändern will.

[Die Bemühungen zur Herstellung einer obligatorischen Leichenschau] auf dem Wege der Reichsgesetzgebung werden noch fortgesetzt, doch gehen sie dahin, das Gesetz, wenn es einmal gelten soll, in allgemeine Kraft zu setzen und somit weder kleine Städte noch das platte Land davon auszunehmen, wie dies von verschiedenen Seiten gewünscht wird. Gerade die zuletzt genannten bedürfen der Leichenschau am ehesten, und es dürfte sich schon ein Auskunftsmittel zur Heranziehung geeigneter Sachverständiger finden.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 30. Mai. [Einkommensteuergesetz. — Wanderlager. — Der Lausitzer Tourville. — Aus der Brüder-Gemeinde. — Die Roßweiner Katastrophe.] Das Einkommensteuergesetz, wie es aus den Berathungen der ersten Kammer hervorgegangen ist, ist mit allen gegen die zwei Stimmen des Grafen Rex und des Herrn von Böhlau angenommen und da auch das Gesetz über die directen Steuern, demzufolge der durch directe Steuern zu deckende Staatsbedarf durch die Grundsteuer mit 4 Pfennigen pr. Einheit, die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen und die Einkommensteuer aufgebracht werden soll, Gewerbe- und Personalsteuern aber wegfallen, mit 27 gegen 13 Stimmen durchgegangen ist, so ist der Unsicherheit in der Steuerfrage und den fortwährenden Reibereien der verschiedenen Interessentenkreisen wenigstens vorläufig ein Ende gemacht. Freilich nannte einer der Väter des Minoritätsgutachtens, Abg. Seiler, den dadurch herbeigeführten Compromiß den Frieden von St. Stefano und prophezeite neue Kämpfe, wenn aber auch Seitens eines Theils der Grundbesitzer der Krieg sofort wieder aufgenommen wird, so ist doch für sie die Chance dadurch wesentlich ungünstiger geworden, daß sie jetzt etwas Bestehendes zu beseitigen haben, was die Regierung kräftig vertheidigen wird. Die Gratulation, welche Prinz Georg dem Finanzminister zu seinem Siege darbrachte, war jedenfalls aufrichtig gemeint. In dem Einkommensteuergesetze ist sowohl der Anfangssatz von 300 Mark mit Rücksicht auf die Verhältnisse des platten Landes stehen geblieben als der Declarationszwang, der in dem Wegfall des Reclamationsrechts bei unterlassener Selbsteinschätzung liegt. Gegenüber den Ausführungen des Dresdener Oberbürgermeisters Stübel, der für eine Erhöhung des Anfangssatzes auf 400 Mark und Wegfall des Declarationszwangs in warmer Weise auftrat, wußten der Finanzminister, wie der Referent von Erdmannsdorf die Vorlage zu schützen. Den Lamentationen der Grundbesitzer gegenüber verwies der Finanzminister von Könneritz treffend darauf, daß nach den jetzt bestehenden Gesetzen der Grundbesitz 7,172,350 M. aufbringen müsse — nach dem neuen Gesetze aber nur 6,350,600 M., und von Erdmannsdorf wies nach, daß durch das Steuerpräcipuum keineswegs, wie die Minorität behauptete, eine Rente auf den Grundbesitz gelegt werde. Von Aenderungen, welche an dem Entwurf der zweiten Kammer vorgenommen worden sind, verdient die Verschärfung der Bestimmung Erwähnung, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Verpflichtung zur Geheimhaltung auf Antrag des Verletzten mit Geldstrafe bis 100 Mark zu belegen sind. — Die zweite Kammer hat sich mit der Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen beschäftigt und den Entwurf in verschärfter Fassung angenommen. Sowohl die Erhöhung des Maximalsteuersatzes auf event. mehr als 300 Mark, als auch die Bestimmung, wonach auch derjenige der Steuer unterliegt, welcher an seinem Wohnorte ein Wanderlager feilbietet, wofern zu vermuthen ist, daß er nur vorübergehend seinen Wohnsitz dorthin verlegt hat, sind Zusätze der zweiten Kammer. Und dabei hat sie noch dem Andringen der Abgeordneten Dr. Pfeiffer, Roth und Dr. Krause, viel weiter in der Belastung der Wanderlager zu gehen, Widerstand geleistet, damit nur das Gesetz bald zu Stande käme. Die Regierung erklärte übrigens ihre Bereitwilligkeit dem Versuche eine locale Besteuerung der Wanderlager durchzusetzen, nicht entgegenzutreten. Die Kammer beantragte denn auch, daß die Regierung bei der Reichsregierung auf Beseitigung der in § 7 des Freizügigkeitsgesetzes enthaltenen Bestimmung hinwirken möge, welche dem Rechte der Gemeinden, den Gewerbebetrieb im Umherziehen zu Gemeindezwecken zu besteuern, noch entgegensteht. — Der Arbeiter Graf aus Löbau, welcher am Charfreitag auf dem Hutberge bei Herrenhut seine Frau in brutaler Weise getödtet hatte, ist, wie sich jetzt herausgestellt geisteskrank und deshalb bereits nach dem Sonnenstein abgeführt. — In Herrnhut ist vorige Woche der Bischof Levin Theodor Reichelt, Mitglied des Missionsdepartements der Unitatsältesten-Conferenz zu Berthelsdorf, gestorben. Jetzt tagt eine vorbereitende Synode der Brüdergemeinden in Herrnhut, welche die Vorlagen für die nächstes Jahr bevorstehende Generalsynode der Brüdergemeinde vorberathen wird. — Der Roßweiler Vorschußverein hat eine Unterbilance von mehr, als zwei Millionen.

Schweiz.

Zürich, 28. Mai. [Die Vorlagen für die nächste Bundes-Versammlung. — Zur Gotthardbahnfrage. — Auslieferungen. — Englische Werbungen. — Zur Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung. — Gegen den Verkauf von Geheimmitteln. — Aus Waadt. Aus Genf. — Die ultramontane Versammlung in Sursen.] Die am 3. Juni zusammentretende Bundesversammlung wird sich hauptsächlich mit der Bundes-Subvention für die Gotthardbahn, dem Zolltarif und einem dritten Militärsteuergesetz zu beschäftigen haben. Es ist sehr zu fürchten, daß wegen der Gotthard-Frage der Bund ein wenig aus dem Leime gehe. Soeben noch hat der Großen Rath von Waadt im Einverständniß mit der Regierung beschlossen, sich mit Kopf und Kragen jedem Versuche zu widersetzen, welcher die Eidgenossenschaft finanziell bei einer Eisenbahn betheiligen möchte. In diesem Sinne mitzumachen, haben sich übrigens die Neuenburger Behörden nicht kirren lassen. Desto gröber werden sich St. Gallen und Graubünden in's Zeug legen. Das böse Beispiel von Zürich hat schon auf die Nachbar-Cantone gewirkt. Zug will erst abwarten, ob ihm seine Linie Zug-Arth zu Theil werde, bevor es 50,000 Francs Nachsubvention zahlt, Schwyz hält mit seinen 100,000 Francs auch noch hinter dem Berge und die Luzerner Regierung verweigert die zugemutheten 200,000 Francs, obgleich die Hauptstadt bereit ist, den vierten Theil derselben herzugeben. — Nach dem bundesräthlichen Geschäftsbericht hat die Schweiz im vorigen Jahre 59 Auslieferungen begehrt und ist um 211 ersucht worden; 7 auch wegen gemeiner Verbrechen angeklagte Deserteure lieferte der Bundesrath unter der Bedingung aus, daß die Desertion nicht in Frage komme. Einige Werber für Holländisch Indien wurden erwischt und bestraft. — Der englische Gesandte erklärt die Angabe schweizerischer Blätter, daß in der Schweiz für England geworben werde, für falsch. — Bundesrath Droz hat zur Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung einen Entwurf ausgearbeitet, welcher mit folgender Betrachtung schließt: Der allgemeine Eindruck aus der Prüfung des Materials ist der, daß in den Cantonen guter Wille für Ausführung des Schulartikels vorhanden ist, diese Ausführung läßt aber doch noch viel zu wünschen übrig. Die Dauer des Schulzwangs und die jährliche Dauer der Schule sind nicht überall genügend. Die Schulpläne und Lehrmittel sind manchen Or

mangelhaft, die Schulen überfüllt. Die Lehrer sind vielfach zu schlecht besoldet und pädagogisch ungenügend vorbereitet. Der confessionelle Geist macht sich in der Wahl der Lehrer und Lehrbücher, wie im Unterricht fühlbar. Der Staat ist es nicht immer allein, der die Leitung des Primar-Unterrichts in der Hand behält. — Die eidgenössische Commission für Ankündigung und Verkauf von Arzneien und Geheimmitteln hat ihren Entwurf vollendet. Auch die eben in Zürich abgehaltene Versammlung von 200 schweizerischen Aerzten hat sich hauptsächlich diesen Gegenstand und die polizeiliche Untersuchung der Lebensmittel zu Herzen genommen, und zwar mit solchem Eifer, daß sie diese Untersuchung auch schließlich beim Festmahl con amore fortsetzte. — Sämmtliche Luzerner Grütlivereine haben die vom socialdemokratischen schweizerischen Arbeiterbunde angebotene engere Freundschaft abgelehnt. — Die Tellskapelle am Vierwaldstädter See wird vom Canton Uri und vom schweizerischen Kunstverein mit vereinigten Kräften neu gebaut und ausgeschmückt. — Regierung und Großer Rath von Waadt haben es doch aufgegeben, nach dem Antrag des stockreactionären Herrn von Gingins eine Obercontrole über alle Bundesbeschlüsse ausüben zu wollen. — In der Stadt Genf besteht jetzt der Stadtrath aus 3 Conservativen und 2 Radicalliberalen; in den meisten Landgemeinden haben aber letztere bei den Wahlen der Maires und Adjuncten den Sieg davon getragen. Die Genfer Arbeitgeber haben größtentheils den Freitag als Zahltag eingeführt, weil das den Familien und den Sparkassen am meisten zu Gute kommt. Die 22 Millionen der Braunschweigischen Erbschaft sind so ziemlich glücklich untergebracht worden, immerhin mit vielfacher nützlicher Verwendung. — Die Genfer Ultramontanen colportiren eine Dankadresse an die Regierungen, welche den Bundesrath bombardirt haben, damit er gegen die abscheulichen Genfer Culturkämpfer einschreite. Um der Luzerner Regierung, welche sich an diesem Sturmlauf nicht betheiligen wollte, Beine zu machen, haben, wie schon erwähnt, 400 Luzerner in Sursen eine Versammlung abgehalten, welche folgende Beschlüsse faßte: „1) gegen die Vergewaltigung, welcher die katholische Kirche in der Schweiz unterworfen ist, vor Gott und aller Welt auf's Feierlichste zu protestiren und den Protesten der Glaubensgenossen in den anderen Cantonen sich anzuschließen; 2) zu erklären, daß die Schweizer Katholiken so lange außer dem Schutz der Artikel 49 und 50 der Bundesverfassung sich gestellt erachten müssen, als das gegen sie verübte Unrecht nicht möglichst gut gemacht und die Verübung ähnlichen Unrechts für die Zukunft nicht verhindert würde; 3) den Vorstand der heutigen Versammlung zu beauftragen, in einer angemessenen Zuschrift an den Bundesrath den Gefühlen und Wünschen der Versammlung Ausdruck zu verleihen." Mit Gleichberechtigung sind die Pfaffen und Pfaffenknechte nicht zufrieden; wenn sie nicht herrschen und Andere unterdrücken können, jammern sie über Unterdrückung.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 28. Mai. [Aus dem Senate. — Das Unteroffiziergesetz. — Aus der Deputirtenkammer. — Wahlprüfung. — Die Territorial-Armee. — Weltausstellungsfest.] Man merkt an den Parlamentsverhandlungen, daß die Ferien nahe sind. Die Kammern räumen mit den rückständigen Gesetzvorlagen auf, aber sie sind nicht recht bei der Sache. Es stehen in der That nur wenige interessante Vorlagen mehr auf der Tagesordnung und es scheint gewiß, daß die Arbeit bis zum 6. Juni erledigt sein wird. Der Senat nahm gestern einstimmig das Gesetz über die Wiederanwerbung der Unteroffiziere an (nur ein Artikel desselben wurde stark discutirt) und beschäftigte sich dann mit einer der zahlreichen Eisenbahnfragen, die durch den Arbeitsminister de Freycinet angeregt worden sind, wobei Buffet wieder seine Feindseligkeit gegen de Freycinet und seinen Aerger über die von der republikanischen Regierung angestrebten Reformen ausbrechen ließ. Die Deputirtenkammer hörte mit Ungeduld eine Rede Dubois' an, der seine Wahl im zweiten Bezirk von Havre vertheidigte. Dubois, einer der am wenigsten Compromittirten unter den officiellen Candidaten des Ministeriums Broglie-Fourtou, würde vielleicht seinen Proceß gewonnen haben, hätte er nicht die Ungeschicklichkeit begangen, in dieser Vertheidigungsrede seinen Gegner, den in der republikanischen Partei sehr geschätzten Casimir Perier, der jetzt Unterstaatssecretär ist, in geradezu gehässiger Weise anzugreifen. Dieser Fehler kostete ihm sein Mandat. Seine Wahl wurde cassirt. Gambetta richtete eine Anfrage über die Berufung der Territorial-Armee an den Kriegsminister. Die Soldaten der Territorial-Armee sind, wie man weiß, in den verschiedenen Abtheilungen zur Uebung berufen worden, da man auf diese Weise eine Ueberfüllung der Kasernen und Garnisonen verhüten wollte. Die erste Abtheilung war Ende April eingezogen, die zweite ist auf Mitte Juni einberufen und zwar in allen Departements ohne Unterschied. Nun fällt diese Berufung für viele Gegenden gerade in die Zeit der Heuernte und die Bauern beklagen sich darüber, daß man ihnen in einem so unpassenden Augenblicke ihre Leute nehme. Gambetta fragte, ob sich nicht der Termin noch ändern ließe. Der Minister erklärte das im gegenwärtigen Jahre für unmöglich, versprach aber künftig auf die Bedürfnisse des Ackerbaues Rücksicht zu nehmen. In den nächsten Tagen wird die Kammer über den Credit von ½ Million für Abhaltung öffentlicher Feste gelegentlich der Ausstellung zu berathen haben. Die Regierung sagt in den Motiven zu dem Gesetzentwurfe: „Ein nationales Fest, sowie es die Umstände andeuten, muß das Fest Aller sein und so zu sagen alle Herzen zusammenschlagen lassen. Eine Kundgebung, welche diesen Charakter hätte, könnte sich mit Recht das große Fest des Friedens und der Arbeit nennen." Ein Datum für dies Fest ist in dem Gesetzentwurf nicht angegeben, aber man erräth, daß die Regierung nicht den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille gewählt sehen möchte. Der Gemeinderath von Paris hat bekanntlich diesen Tag in Vorschlag gebracht, aber er wird selbst unter den Republikanern in der Kammer wenig Anklang finden. Die Gambetta'sche „République" setzt in ihrem heutigen Leitartikel auseinander, daß der 14. Juli der beste Tag für ein jährlich wiederkehrendes republikanisches Nationalfest sein würde, daß auch die Fremden am Ende keinen Anstoß an der Wahl dieses Datums für das große Ausstellungsfest nehmen könnten, daß es sich aber hierbei doch mehr um eine internationale als eine speciell französische Feier handle und daß also, wenn irgend ein Zwist in dieser Angelegenheit zu befürchten sei, man besser thäte, einen anderen Tag zu wählen. So die „République", es ist sehr wahrscheinlich, daß man, wie Emile de Girardin von Anfang an gethan hatte, den Tag wählen wird, an welchem die Ausstellungspreise und Belohnungen zur Vertheilung kommen. Das ist aller Wahrscheinlichkeit nach der 1. September. — Der Minister Waddington gab gestern ein großes Diner zu Ehren des Erzherzogs Carl Ludwig und des Grafen und der Gräfin von Flandern.

⊙ **Paris**, 28. Mai. [Die Mitglieder des Postcongresses bei Mac Mahon. — Zur Laborděre'schen Affaire. — Guillaume als Director der schönen Künste. — Der Seinepräfect. — Verschiedenes.] Die Pariser Ausstellung erhält mehr und mehr den Charakter eines großen Friedensfestes. Jeder Tag bringt eine neue Demonstration. Einmal betheuert der Minister Waddington im Parlament die aufrichtige Absicht Frankreichs, in freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern zu leben; ein andermal preist Gambetta diese Begegnung der Nationen auf dem Marsfelde als eine Gewähr für das künftige einträchtige Zusammengehen der Länder. Einmal wechseln Fürst Hohenlohe und der Handelsminister Teisserenc de Bort freundliche Worte im deutschen Kunstsaal der Ausstellung; ein andermal tauschen die französischen und die auswärtigen Mitglieder des Postcongresses internationale Glückwünsche aus und noch ein andermal vereinigen sich die auswärtigen und die französischen Vertreter der Ausstellung an der Tafel des Cercle national in einem begeisterten Lobe des Friedens. In diesem erfreulichen Concert hat nun auch der Generalpostmeister des Deutschen Reichs, Dr. Stephan, seine Stimme erhoben, und was er sagte, ist, wie man leicht glauben wird, den Franzosen besonders angenehm. Gestern nämlich wurden auf Begehren Waddington's und Léon Say's die Mitglieder des Postcongresses dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Der Marschall Mac Mahon sagte ihnen, wie sehr er ihre Arbeiten zu schätzen wisse. Er hege den Wunsch, daß dem allgemeinen Postverein bald auf dem staatsökonomischen Gebiete andere Verbindungen folgen werden, welche ebenfalls geeignet, die Solidarität und Brüderlichkeit der Nationen zu befestigen. Darauf ergriff Dr. Stephan das Wort. Seine Rede lautet nach dem Amtsblatt, wie folgt: „Herr Präsident! Indem wir die Ehre nachsuchten, dem Staatsoberhaupte unsere achtungsvolle Huldigung darzubringen, wollen wir Ihnen zugleich unsere Dankbarkeit aussprechen für den Empfang, der uns in dem schönen, gastfreundlichen Frankreich geworden. Wir wollen Ihnen, Herr Marschall, zugleich besonders für die Wahl der Vertreter danken, welche Ihre Regierung uns beigesellt hat. Unter den Delegirten Frankreichs erwählte der Congreß seinen ehrenwerthen und energischen Vorsitzenden, Herrn Cochery, dessen hervorragende Eigenschaften so mächtig zu dem raschen Erfolg unserer gemeinsamen Arbeiten beigetragen haben. Wir sind glücklich, Herr Präsident, die große Pariser Weltausstellung mit dem Postcongreß, welcher die Vertreter fast aller civilisirten Länder umfaßt, zusammenfallen zu sehen. Wir sehen das französische Volk ganz mit der friedlichen Arbeit beschäftigt, durch welche Frankreich dem Ruhme, den seine denkwürdige Geschichte ihm schon erworben hatte, einen neuen Ruhm hinzufügt, und wir sind stolz, zu einem Werke des Friedens, der Civilisation und der Völkereintracht beitragen zu können, das so wirkungsvoll wie der allgemeine Postverband. Wenn unser Werk nicht in der Welt so lauten Widerhall hat, wie die hohen Thaten der Politik oder die großen Entdeckungen der Wissenschaft, so hat es darum nicht minder hohe Wichtigkeit, weil es einen täglichen, unausgesetzten Einfluß ausübt. Es ist sozusagen der Wassertropfen, der sich unaufhörlich vervielfältigt und die Flüsse und Ströme bildet, welche die Völker mit einander in Verbindung setzen. Herr Präsident! Durch den Pariser Congreß erhält der in Bern gegründete Postverband seine Bestätigung und seine Ausdehnung auf fast alle Länder der Welt. Frankreich wird kräftig an diesem Erfolge mitgearbeitet haben, sowohl durch die freisinnigen Ideen, aus welchen seine Vorschläge hervorgegangen, als durch den erhabenen, versöhnlichen und entschlossenen Geist, welcher in unseren Berathungen herrschte. Ich glaube die Gesinnungen, von denen wir alle beseelt sind, treu auszudrücken, indem ich meine lieben Collegen bitte, in meinen Ruf einzustimmen: Es lebe Frankreich!" Die Worte des Redners, schließt das „Amtsblatt" seinen Bericht, wurden mit Beifall bedeckt und die ganze Versammlung antwortete mit dem Ruf: „Es lebe Frankreich!" Unter den Abendblättern spricht besonders der „Temps" mit Befriedigung von diesem Vorfall. „Von den zahlreichen Beweisen der Sympathie, meint er, mit welchen Frankreich seit Eröffnung der Ausstellung beehrt worden, war dieses der wärmste. Er muß uns umsomehr rühren, als derjenige, der die Initiative dazu ergriffen hat, Deutschland in einer der friedlichen und civilisatorischen Kundgebungen vertritt, deren Schauplatz Paris gegenwärtig zu seinem Glücke und Ruhme ist." — In Versailles ist heute die Aufmerksamkeit wieder auf die vor mehreren Monaten vielbesprochene Petition des Majors Laborděre von Limoges gerichtet, jenes Offiziers, der im December vorigen Jahres abgesetzt worden, weil er gegen die auf einen Staatsstreich deutenden Befehle seiner Vorgesetzten protestirt hatte. Wie man sich erinnert, forderte Laborděre in einer Petition die Landesvertreter auf, durch ein Gesetz festzustellen, wieweit die Ansprüche der Disciplin an einen Soldaten gehen dürfen und festzustellen, daß von dem Soldaten nicht Gehorsam gefordert werden darf, wenn man ihm ein Verbrechen gegen den Staat anbefiehlt. Zugleich erzählte der Major in seiner Petition die Geschichte seiner Absetzung. Heute ist nun der Bericht G. Perin's über diese Petition vertheilt worden. Derselbe tadelt den Kriegsminister, der sich geweigert habe, auf Grund der Bittschrift mit der parlamentarischen Commission zu verhandeln. Schließlich empfiehlt der Bericht die Ueberweisung der Petition vor die große Enquete-Commission. Wenn die Kammer diesem Vorschlag Gehör giebt, so wird der Kriegsminister einem solchen Mißtrauensvotum gegenüber schwerlich im Amte bleiben können. — Das „Amtsblatt" zeigt die Ernennung Guillaume's zum Director der schönen Künste an. Man vertröstet den Marquis de Chennevières damit, daß man ihm seinen bisherigen Titel beläßt. Zum Director der Kunstschule soll, wie es heißt, an Guillaume's Stelle Paul Dubois oder Falguière ernannt werden. Beide sind Bildhauer und Maler zugleich. Das Gerücht vom Rücktritt des Seinepräfecten Duval gewinnt an Bestand. Als die eventuellen Nachfolger werden Herold und Hérisson, der Präsident des Gemeinderathes, genannt. Die Ernennung des letzteren erscheint uns jedoch sehr fraglich. — Demnächst wird ein neues socialistisches Blatt unter dem Titel „Le Prolétaire" erscheinen. Das Wetter ist seit gestern sehr schlecht und der Besuch der Ausstellung hat sich in Folge dessen bedeutend vermindert.

⊙ **Paris**, 29. Mai. [Aus dem Senat. — Zum Eisenbahn-Project. — Aus der Deputirten-Kammer. — Die Franzosen in Venezuela. — Die Feier der Jeanne d'Arc. — Von der Ausstellung.] Der Senat hat gestern über das von der Kammer bereits angenommene Gesetz berathen, welches die Geldmittel für Ausführung der Freycinet'schen Eisenbahn-Projecte beschaffen soll. Dieses Gesetz ermächtigt den Finanzminister, für den Betrag von 331 Millionen amortisirbare 3procentige Rente auszugeben. Wie es sich erwarten ließ, machte die Opposition dieselben Einwendungen, welche die Gegner de Freycinet's in der Kammer gemacht hatten. Wie jüngst bei der Eisenbahn-Debatte selber Buffet, Caillaux und Bocher den Arbeitsminister bekämpften, so wandte sich jetzt Chesnelong gegen den Finanzminister. Er hatte aber eben so wenig Erfolg als seine Freunde und nach Anhörung Leon Say's und des Berichterstatters Varroy nahm der Senat mit 190 gegen 61 Stimmen das Gesetzproject in erster Lesung an. Die Kammer hatte gestern einen neuen Quästor an Stelle des verstorbenen Oberst Denfert zu wählen. Die Wahl fiel auf den allgemein beliebten de Molny, den Deputirten der Insel Reunion. Dann wurde eine große Zahl verschiedenartiger Gegenstände erledigt. Unter Anderen bestätigte man die Wahl des Baron Haußmann, der bekanntlich den Bezirk von Ajaccio vertritt; Bouchet richtete eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen. Es scheint, daß man mit den Franzosen, die sich in der Republik Venezuela niedergelassen haben, dort sehr schlecht umgeht, daß man sie von Obrigkeitswegen bestiehlt und stellenweise sogar ermordet. Bouchet citirte mehrere Fälle dieser Art und erkundigte sich, ob der Minister es nicht für passend halte, einzuschreiten; Waddington gab die Richtigkeit der angeführten Thatsachen zu, ein großes Land wie Frankreich, meint er jedoch, müsse mit einem kleinen Lande wie Venezuela Geduld haben; es werde ein neuer Consul dorthin abgehen und wenn es diesem nicht gelinge, die Regierung von Venezuela zur Raison zu bringen und eine Genugthuung für die Beschädigten zu erwirken, so werde Frankreich einschreiten. Berlot legte den Bericht über den französisch-italienischen Handelsvertrag nieder, der nächsten Sonnabend oder Montag zur Debatte kommen soll. Des Himmelfahrtstages wegen haben beide Kammern sich bis Freitag vertagt. — Im gestrigen Ministerrath ist definitiv festgestellt worden, daß Waddington und de Saint-Vallier Frankreich bei dem Berliner Congreß vertreten werden. — Die Clericalen protestiren, wie sich von selbst versteht, gegen die Verfügung der Regierung, welche ihnen verbietet, Jeanne d'Arc öffentlich zu feiern. Sie finden es gerechtfertigt, daß man die Republikaner verhindert, ein Voltairefest zu veranstalten, aber daß man sie selber einschränken will, scheint ihnen der Gipfel der Unbilligkeit. Der Polizeipräfect nimmt es übrigens mit dem Verbot genau. Er gestattet sogar nicht, daß man Kränze und Blumen an der Statue Jeanne d'Arc's niederlege. Die indirecten Steuern sind im Laufe des Monats April in Frankreich sehr reichlich eingegangen; sie ergaben eine Summe von 175 Millionen. Nach der Abschätzung des Budgets sollten etwa 165½ Millionen eingehen, man hat also einen Ueberschuß von 9½ Millionen erzielt. Der Ueberschuß bis Ende März betrug 13¾ Millionen. Der Fremdenzufluß nach Paris ist im beständigen Wachsen. Anfang Mai waren etwa 112,000 Zimmer in den verschiedenen Gasthäusern besetzt; am 15. Mai stieg diese Ziffer auf 120,000, jetzt beträgt sie etwa 123,000. — Die Einnahme der Ausstellung betrug am letzten Sonntag 101,000 Fr.; die Zahl der Besucher war 111,000.

Belgien.

Brüssel, 27. Mai. [Provinzialrathswahlen.] Heute haben im ganzen Lande die Wahlen zur theilweisen Erneuerung der Provinzialräthe stattgefunden. Bis jetzt sind folgende Wahlen bekannt: in der Provinz Brabant siegten die Liberalen fast ohne Kampf; in der Provinz Antwerpen hat der Canton von Mecheln die ausscheidenden Clericalen wiedergewählt: im Caninn Antwerpen siegten die Liberalen ohne Kampf; in Westflandern wählte der Canton von Ostende liberal ohne Kampf; in der Provinz Hennegau wählten die Cantone von Beaumont, Roeulx und Soignies liberal mit großer Mehrheit; in der Provinz Lüttich wählten Lüttich und Verviers liberal ohne Kampf; in der Provinz Luxemburg wählte Virton liberal mit großer Mehrheit, in der Provinz Namur wählte Walcourt liberal und die Liberalen gewinnen einen Sitz im Provinzialrath. — Die Repräsentantenkammer hat mit voriger Woche ihre Session geschlossen, die Verhandlungen der letzten Tage betrafen nur Gegenstände von keinem allgemeinen Interesse.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 28. Mai. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] informirte der Schatzkanzler Mr. Fawcett, daß die Einkünfte Indiens zur Dirigirung indischer Truppen nach Malta nicht in Anspruch genommen werden würden. Da die indische Regierung nur einen Vorschuß zur Bestreitung der nothwendigsten Kosten geleistet, sei die Genehmigung des indischen Rathes für diese Ausgabe nicht erforderlich gewesen.

Mr. Fawcett vertagt seinen Antrag zur Bekämpfung des Nachtrags-Credits für die Beförderung indischer Truppen nach Malta, weil eine von Sir George Campbell angemeldete Resolution den Vortritt habe.

Sir George Campbell beantragt hierauf die Niedersetzung eines Sonderausschusses zur Untersuchung der direkten und indirekten Kosten der außerhalb der alten indischen Grenzen östlich vom Cap der guten Hoffnung dienenden indischen Truppen. Der Kriegsminister, Oberst Stanley, erklärt sich Namens der Regierung mit dem Vorschlage für einverstanden und stellt schon für die nächste Zeit eine derartige Enquete in Aussicht. Der Antrag selber wird nach längerer Debatte aus formellen Gründen abgelehnt.

Mr. Rylands, liberaler Vertreter für Burnly, lenkt sodann die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Verträge von 1866 und 1871, und urgirt, daß alle künftigen Verträge, durch welche das Land verbindlich gemacht wird, entweder durch Waffengewalt oder eine bewaffnete Demonstration, oder durch die Stellung irgend eines militairischen Hilfs-Contingents oder Geldsubsidien, irgend eine Regierung oder Nation mit Bezug auf ihre inneren Arrangements oder auswärtige Beziehungen oder irgend eine andere Eventualität anzugreifen oder zu vertheidigen, — vor ihrer Ratification beiden Häusern des Parlaments vorgelegt werden sollten. Rylands behauptet, daß die Politik der Demonstrationen und Drohungen, welche die Regierung mit Bezug auf die Angelegenheiten des Orients adoptirt, dem Lande bereits 32 Millionen Pfd. Sterl. gekostet hätte und viel eher zu einem Kriege als zum Frieden führen dürfte.

In einer Zeit, wo der Handel so darniederliege wie jetzt, sei es wahrlich nicht in Ordnung, der Steuerlast des Volkes eine neue Ausgabe von 750,000 Pfd. Sterl. für die Dirigirung von Truppen von Indien nach Malta hinzuzufügen.

Mr. Jenkins tadelt die Regierung, daß sie dem Parlament Information betreffs der Ziele ihrer Diplomatie vorenthalten, und auch, wie er erfahren und Grund zu glauben habe, Rußland Schweigen auferlegt habe.

Mr. Gladstone nimmt hierauf das Wort zu einem nochmaligen emphatischen Protest gegen die Verwendung indischer Truppen in Europa, und zwar aus dem Grunde, daß ein solcher Schritt unpolitisch und gesetzwidrig sei. Durch den „Indian-Government-Act" von 1858 bezweckte das Parlament klar, daß die indische Armee für alle Zeiten ein örtliches Heer bleiben sollte. Mr. Stanhope, der Unterstaatssecretär für Indien, behauptet, daß für die Verwendung der indischen Truppen außerhalb der Territorialgrenze der ostindischen Compagnie kein Erlaß des Geheimen Rathes nöthig sei.

Nachdem die Deputirten Sir A. Gordon, Muntz, Newdegate, Jacob Bright, Hardcastle u. A. theils für, theils gegen die Verwendung indischer Truppen in Europa gesprochen, erhebt sich der Führer der Opposition, Lord Hartington. Er schickt seinen Bemerkungen voraus, daß er nicht beabsichtige, gegen den von der Regierung geforderten Nachtragscedit für das indische Truppencontingent zu stimmen. Die Maßregel sei fast complet und es bleibe demnach dem Hause keine andere Wahl, als die für die Ueberführung der indischen Truppen nach Malta erforderlichen Kosten zu bewilligen. Hingegen sei es zu früh für eine vollständige und eingehende Besprechung der Regierungspolitik. Das Geheimniß, welches die Politik des Ministeriums umgebe, sowie der Mangel an einer dieselbe rechtfertigenden Erklärung verhinderten eine Discussion über den Nachtragscredit. Ueberdies sei der gegenwärtige Stand der Angelegenheiten in Europa ein solcher, daß er (Lord Hartington) nicht vorbereitet sei, sich an einer Abstimmung zu betheiligen, welche die Wirkung haben würde, den Armee- und Flottendienst zu desorganisiren. Obwohl seine Bedenken gegen die unconstitutionelle Handlungsweise der Regierung nicht beseitigt worden, wolle er dem geforderten Nachtragscredit keine weitere Opposition bereiten. Die Frage der Neutralisirung des Suezcanals dürfte ernstlich alterirt werden, wenn es hieße, daß England im Begriff sei, Truppen aus Indien nach Europa zu bringen. Schließlich aber hänge alles davon ab, welcher Nothfall die Regierung zu diesem Schritte veranlaßte, und so lange die Zungen der Minister nicht gelöst seien, um darüber Aufschluß zu geben, müsse jede weitere Discussion unvollkommen sein. So weit die Politik der Regierung erklärt worden, sei sie weiter nichts als eine Politik der Vorbereitung, für welche die Regierung mit Recht die Genehmigung des Parlaments beanspruchen dürfte, aber wenn sie, auf die bisher empfangene Unterstützung bauend, sich herausnähme, ohne Kenntniß und Zustimmung des Parlaments zu kriegerischen Maßregeln zu schreiten, würde sie eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden.

Der Schatzkanzler bemerkt, die Regierung hätte niemals die Absicht gehabt, das Land in einen Krieg zu stürzen; im Gegentheil, sie glaube, daß die von ihr ergriffenen Maßregeln, die Entsendung indischer Truppen nach Malta mit inbegriffen, dazu angethan wären, einen Krieg abzuwenden und eine friedliche und dauernde Lösung herbeizuführen. Er stimmt mit Lord Hartington in der Anschauung überein, daß die Gegenwart nicht opportun sei, um die Politik der Regierung in die Schranken zu fordern, aber es unterläge keinem Zweifel, daß es innerhalb der Competenz des Parlaments liege, seine Meinung darüber in irgend einer künftigen Zeit auszudrücken.

Nachdem noch der Homeruler O'Donnell und Mr. Fawcett gesprochen, welch' letzterer sich weigert, das vom Führer der Opposition befürwortete Verfahren einzuschlagen, wird der Antrag, daß der „Sprecher den Stuhl verlasse", d. h., daß das Haus in die Specialdebatte üben den Nachtragscredit für die Kosten des indischen Contingents eintrete, mit 214 gegen 40 Stimmen angenommen. Die beiden Positionen des Supplementar-Credits werden sodann nach kurzer Debatte genehmigt.

Provinzial-Zeitung.

** Breslau, 1. Juni. [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Die Local-Schulinspection wurde übertragen: 1) Dem Rector Schaumann zu Kattowitz für die dortige höhere Töchterschule, 2) dem Pastor Klunzky zu Ludwigsthal für die katholische Schule zu Stalhammer, Kr. Lublinitz.

** [Von der Universität.] Herr Gustav Beyer, geboren zu Badewitz, Kreis Leobschütz, vertheidigte am Mittwoch, den 29. Mai, Mittags 12 Uhr, seine Inaugural-Dissertation „zur Lehre von der Athetose" und wurde zum Doctor medicinae etc. promovirt. Die officiellen Opponenten waren die Herren Dr. med. Lerche und Dr. med. Trümper.

* Angekommen. Se. Durchl. Fürst Blücher v. Wahlstatt n. Fam. a. Schloß Krieblowitz. Graf Guido Henckel v. Donnersmarck, Erb-Ober-Mundschenk Sr. Majestät u. freier Standesherr a. Schloß Neudeck.

α Aus dem Hirschberger Thale, 31. Mai. [Der zollfreie Einlaß roher Leinwand.] Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen wie freudig der Ministerial-Erlaß vom 7. Dezember v. J., vermittelst welchem der zollfreie Einlaß roher Leinwand, zum Schutze des heimischen Gewerbes, in seine Schranken zurückgewiesen wurde, von der gesammten vaterländischen Leinen-Industrie begrüßt worden ist. — Leider versuchen aber die böhmischen Leinenfabrikanten neuerdings auf verschiedenen Wegen das Verbot der zollfreien Einfuhr roher Leinen illusorisch zu machen oder wenigstens abzuschwächen, indem sie einmal rohe Garne gegen einen Zollsatz von 1 M. 50 Pfg. pro Censen an der Grenze verzollen, demnächst auf Grund des Handelsvertrages mit Oesterreich, nach Böhmen zurückführen, dort verweben lassen und als rohe Leinwand zollfrei wieder nach Schlesien zurückbringen, so daß sie am Centner einen Eingangszoll von 10 M. 50 Pf. sparen, oder ein andermal wie dies zulässig ist, die rohe Leinwand zollfrei zu Bleichereien bringen und dort nur der einfachen Procedur des einmaligen Untertauchens in Wasser unterwerfen lassen um sie nach erfolgtem Abtrocknen weiter nach dem Zollverein zu senden. — Jene Procedur wird auf den Bleichereien sehr billig bewirkt und von den böhmischen Fabrikanten dadurch an Eingangszoll ebenfalls 9 bis 10 Mark pro Centner erspart. — Seitens der diesseitigen Leinenfabrikanten ist deshalb eine Petition an den Finanzminister gerichtet worden, in welcher gebeten wird, daß bei dem Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich die Zollfreiheit für rohe Leinwand gänzlich ausgeschlossen bleibt.

□ Freiburg, 30. Mai. [Synode der freien religiösen Gemeinden in Schlesien.] Im Saale des Gasthauses zum „Goldenen Anker" tagte heut die Synode der freien religiösen Gemeinden Schlesiens. Vertreten waren die Gemeinden Breslau I und II, Bunzlau, Freiburg, Friedeberg a. Q., Görlitz, Grünberg, Glogau, Haselbach, Jauer, Liegnitz, Schweidnitz, Volkersdorf und Waldenburg. Den Synodal-Verhandlungen ging ein vom Prediger Reichenbach aus Breslau gehaltener Vortrag voraus. Den Vorsitz bei der Synode führte Herr Kaufmann Müller aus Jauer, sein Stellvertreter war Kaufmann Hofferichter aus Breslau, Protokollführer Pastor Schmidt aus Haselbach. Der Vorsitzende eröffnete die Synode mit einem kurzen Rückblick auf das seit der letzten Synode Erlebte. Sodann erstattete er den Kassenbericht. Die Einnahmen des Verbandes haben betragen 486 M. 29 Pf., die Ausgaben 452 M. 69 Pf., und ist somit ein Kassenbestand von 33 M. 60 Pf. verblieben. Aus den weiteren Verhandlungen der Synode heben wir folgende Beschlüsse resp. Resolutionen hervor:

1) Die freireligiöse Gemeinde zu Breslau beantragt: Die diesjährige Synode der freien religiösen Gemeinden Schlesiens beschließt, an die im nächsten Jahre in Breslau tagende Bundesversammlung den Antrag zu stellen, von jedem Versuche, durch Ausstellung irgend eines Bekenntnisses oder etwas Aehnlichem, um, wie man sagt, eine formale Einigung zu erzielen, als der schwer errungenen Freiheit gefährlich, ganz und gar abzustehen. Dieser Antrag wurde von der Synode nach lebhafter Discussion einstimmig angenommen.

2) Die freireligiöse Gemeinde zu Breslau beantragt: Die diesjährige Synode der freien religiösen Gemeinden Schlesiens erklärt: die freien religiösen Gemeinden haben als solche mit der Lösung der socialen Frage nichts zu thun. Wie die einzelnen Mitglieder sich zu derselben verhalten, muß ihnen überlassen werden. Auch haben die freireligiösen Gemeinden von dem bekannten, ins Werk gesetzten Massenaustritt vorläufig für sich keinen Vortheil zu erwarten.

Auch diese Resolution wurde von der Synode einstimmig angenommen.

3) Auf Grund der Anregung der freien Gemeinde zu Breslau beschließt die diesjährige Synode der freien religiösen Gemeinden Schlesiens, eine Commission zu wählen von drei Mitgliedern mit dem Auftrage, sich brieflich einzeln an alle diejenigen deutschen Gemeinden zu wenden, welche Vermögen besitzen, sie bittend, ihre Vermögensverhältnisse, sowie etwa bereits durch die mangelhafte Gesetzgebung erlittene Nachtheile genau mitzutheilen. Das eingehende Material soll zusammengestellt und in einer Denkschrift niedergelegt werden. Mit dieser Denkschrift hat eine Deputation in Berlin den Versuch zu machen, eine oder mehrere einflußreiche Persönlichkeiten zu gewinnen, damit sich dieselben einer eben darauf folgenden Petition annehmen. In derselben Weise soll die Commission sich nach den gesetzlichen Rechtsverhältnissen der freien religiösen Gemeinden in den verschiedenen Staaten des Deutschen Reiches erkundigen und dieselben ebenfalls in einer Denkschrift zusammenstellen. Der Inhalt dieser Denkschrift ist auf irgend welche Weise durch den Druck der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die aus der Ausführung des Antrages hervorgehenden Kosten sollen aus der Kasse des Provinzial-Verbandes der freien religiösen Gemeinden Schlesiens gedeckt werden.

Nach eingehender Discussion wurde auch dieser Antrag einstimmig angenommen; ebenso

4) der Antrag Hofferichter's: Die Synode beschließt, bei der nächsten Bundesversammlung den Antrag zu stellen, daß der Bundesvorstand beauftragt werde, in einer Petition an den deutschen Reichstag von Neuem zu beantragen, daß der Reichstag die einheitliche Regelung der Rechtsverhältnisse der freien religiösen Gemeinden in Deutschland in seine Competenz ziehe.

Zu Mitgliedern der ad 3 beschlossenen Commission wurden Prediger Reichenbach, Professor Binder und Redacteur Krebs gewählt. Hofferichter lehnte die Wahl ab, erklärte jedoch, daß er an den Berathungen der Commission, soweit als möglich, Theil nehmen würde.

In Aussicht genommen wurde ferner eine Revision der Statuten des Provinzial-Verbandes. Die Synode beschloß die Einsetzung einer Commission, welche der nächsten Synode einen Revisionsentwurf vorlegen soll. Die Commission soll aus den Mitgliedern der Verfassungs- und Cultus-Commission der beiden Breslauer Gemeinden bestehen. — Als Kassen-Revisoren hatte die Synode die Herren Scholz aus Liegnitz und Alex aus Freiburg erwählt. Der erstere erstattete Bericht und die Synode ertheilte hierauf dem Herrn Kassenführer Decharge. — Zu Mitgliedern des Provinzial-Vorstandes wurden gewählt: Kaufmann Hofferichter in Breslau, Kaufmann Müller in Jauer, Prediger Reichenbach, Professor Binder, Stadtrath Hüllebrand, Redacteur Krebs, sämmtlich in Breslau, und Kaufmann Scholz in Liegnitz. Der Provinzial-Vorstand wählte aus sich die Herren Müller zum Vorsitzenden, Hüllebrand zum Stellvertreter, Scholz zum Kassenführer. Hierauf wurde die Synode geschlossen.

O Reichenbach i. Schl., 30. Mai. [Inspicirung. — Feuerwehr. — Erinnerungsfeier.] Vorige Woche waren der General-Lieutenant Graf Brandenburg I. und Generalmajor Freiherr v. Wechmar hier, behufs Inspicirung des 3. Bataillons des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38. Das Bataillon wurde von seinem neuen Commandeur, Oberst-Lieutenant Rogalla v. Bieberstein, vorgeführt und erwarb sich durch seine vortrefflich ausgeführten Exercitien eine lobende Kritik des Divisions-Generals. — Zum 9. Verbandstage Posener-Schlesischer Feuerwehren, welcher den 15. und 16. Juni in Schweidnitz stattfindet, wurden Bürgermeister Pfitzner und Brandmeister Strasinsy als stimmberechtigte Delegirte für den hiesigen Feuerwehrverein von der letzten ordentlichen Generalversammlung desselben gewählt. Bürgermeister Pfitzner, welcher seit seinem Amtsantritt das erste Mal einer Versammlung der Feuerwehr beiwohnte, legte mit warmen Worten das Interesse klar, welches auch er an dem Bestehen und der gedeihlichen Weiterentwickelung des Vereins habe und erklärte, daß er stets als Freund und Förderer des Instituts wirken werde. Die Versammlung nahm diese Erklärung mit sichtlich freudiger Erregung auf. — Heut vor 25 Jahren wurde die, den schlesischen Vergnügungsreisenden und Touristen wohlbekannte „Ulbrichshöh" von ihrem Besitzer Ulbrich eröffnet. Heut findet aus Anlaß dessen eine Gedenkfeier auf jenem schönsten Theile des Eulengebirges statt, mit welcher gleichzeitig die Abschiedsfeier des Gründers der Anlagen verbunden ist. Am 1. Juni geht das Etablissement aus Ulbrich's Händen pachtweise an den Gastwirth Scholz über. Das heutige Fest ist vom Wetter nicht begünstigt, da fortwährend Regen mit Sonnenschein wechselt. Heut weilt auch der Turnverein „Vorwärts" aus Breslau auf der Ulbrichshöh.

X. Neumarkt, 31. Mai. [Tageschronik.] Nun wird, was bei den vielen Sterbefällen in unserer Stadt längst Nothwendigkeit geworden ist, endlich an der Herrichtung des neuen Kirchhofes tüchtig gearbeitet. Derselbe, auf einem Platze der romantischsten Gegend des Stadtgebietes, schräg unter dem Garten Sanssouci belegen, umfaßt eine sehr große Fläche und steht zum Theil schon die eiserne Umzäunung, welche mit Granitsäulen verbunden ist. Das Gitter von Schmiedeeisen ist von drei hiesigen Meistern hergestellt. Der Kirchhof soll mit schönen Anlagen versehen und verspricht eine Zierde der Umgegend zu werden. Unsere beiden seitherigen Kirchhöfe sind, namentlich wegen der schönen, von hohen Linden beschatteten Gänge, beliebte Besuchsorte nicht nur Leidtragender, sondern auch Spaziergänger. Da der neue Begräbnißplatz und dessen Herrichtung viel Geld kostet, so werden die Grabstellen bedeutend höher im Preise zu stehen kommen, wie bisher.

⊙ Trebnitz, 31. Mai. [Kreis-Communalbeitrag. — Schulen-Revision. — Ausflug des ev. Gesellen-Vereins. — Unterstützung.] Nach dem Etat sind als Kreis-Communalbeitrag pro 1. Januar 1878 bis 1. April 1879 in Summa 41,150 M. auszuschreiben, wozu noch die auf dem Kreistage vom 4. März c. außer dem Etat bewilligten Beträge von 3180 Mark hinzutreten, so daß demnach im Ganzen 44,330 M. auszuschreiben resp. zu repartiren sind. — Bei dieser Berechnung des Kreisabgaben-Solls für die einzelnen Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke waren pro Mark directer Steuer excl. Hausir-Gewerbesteuer (wobei aber die Gewerbesteuer nur mit 25 Procent, also dem vierten Theile, in Ansatz gekommen und nur die wesentlichsten Zu- und Abgänge bei der Einkommen- und Klassensteuer berücksichtigt worden sind) 17 Pfennige zu repartiren. — Auf die Stadt Trebnitz mit Kellerhof und Domäne entfällt die Summe von 3842,99 M. — Am 27. d. M. traf unerwartet der commissarische kath. Schulrath Pollock aus Breslau hier ein und unterzog die vierklassige kath. Stadtschule einer Revision. Am Nachmittage desselben Tages besuchte er noch die kath. Schulen zu Zirkwitz und Schawoine. Das Resultat dieser außergewöhnlichen Inspection soll den Herrn Schulrath durchaus befriedigt haben. — Der hiesige ev. Gesellen-Verein unternahm am verflossenen Montage vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter Führung des Vereins-Präses Herrn Pastor Pätzold und unter Theilnahme sehr vieler Ehrenmitglieder einen Sommer-Ausflug nach Hünern hiesigen Kreises, woselbst die über 100 Personen zählende Gesellschaft im Etablissement des Herrn Scholz es sich bis zur späten Abendstunde bei frohem Liederschall 2c. wohl sein ließ. — Im hiesigen Kreise erhielten unlängst 32 Lehrer außerordentliche Unterstützungen in Höhe von 30—150 M.; desgl. wurden eine Anzahl Präparanden von hier und aus dem Kreise mit je 20 M. bedacht.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im Juni.

Reg.-Bez. Breslau.

Breslau, Schießwerderstr. 11, 13. Juni, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Michaelisstr. 1b, 14. Juni, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Adalbertstr. 18, 24. Juni, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Glausche, Bauergut 28, 24. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Namslau.
Städtel, Freistelle 18, 26. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Namslau.
Neumarkt, Grundstück 318, 12. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Neumarkt.
Gloschkau, Grundstück 46, 5. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Neumarkt.
Schweidnitz, Haus 359, 26. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Schweidnitz.
Breitenhain, Grundstück 10, 28. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Schweidnitz.
Striegau, Grundstück 231, 26. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Striegau.
Gottesberg, Grundstück 94, 13. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Altwasser, Grundstück 233, 15. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Ober-Wüstegiersdorf, Grundstück 41, 12. Juni, 10 Uhr, Kr.-Gericht Waldenburg.
Neu-Salzbrunn, Grundstück 15, 27. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Gaffron, Grundstück 2, 25. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Poln.-Wartenberg.
Falkenberg, Nr. 48 Band I, Nr. 92 Band II, Nr. 118 Band III, 26. Juni, 3 Uhr Nm., Kr.-Ger.-Deput. Neurode.
Breslau, Grundstück 21a Michaelisstraße, 21. Juni, 10¾ Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 5 der Aecker in der Oder-Vorstadt, 21. Juni, 11¼ Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 116 der Aecker in der Odervorstadt, 21. Juni, 11 Uhr, Stadt-Ger. Breslau.
Namslau, Grundstücke 106 und 111 der Polnischen Vorstadt, 5. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Namslau.
Ober-Wilkau, Freistelle 28, 27. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Namslau.
Kostenblut, Grundstück 140, 26. Juni, 11½ Uhr, Kr.-Ger. Neumarkt.
Trebnitz, Grundstück 53, 1. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Trebnitz.
Hartau, Grundstück 4, 19. Juni, 4 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Wohlau, Haus 63 und Acker und Wiese 204 der poln. Aecker, 8. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Wohlau.
Gaumitz, Rittergut, 19. Juni, 3 Uhr, Kr.-Ger.-Deput. Nimptsch.
Breslau, Grundstück 26 der Kupferschmiedestr., 26. Juni, 11 Uhr, Stadt-Ger. Breslau.
Rothhaus, Rittergut, 13. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Brieg.
Weschkau, Grundstücke 1 und 22, 18. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Guhrau.
Schweidnitz, Grundstück 522, 21. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Schweidnitz.
Waldenburg, Grundstück 74 (ideeller Antheil), 24. Juni, 10 Uhr, Kreis-Ger. Waldenburg.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Eckersdorf, Grundstück 59, 26. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Lauban.
Liegnitz, Grundstück 34, Kaffeehaus zu Tivoli, 28. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Liegnitz.
Landeshut, Haus 163 der Vorstadt, 26. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger. Landeshut.
Nieder-Poischwitz, Bauergut 55, 13. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Jauer.
Ober-Bielau, Bauergut 4, 22. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II Hainau.

Reg.-Bez. Oppeln.

Neustadt, Grundstück 205, 29. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Neustadt.
Ober-Jastrzemb, Bauergut 66, 25. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. III Loslau.
Friedland, Grundstück 6, 14. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Falkenberg.
Königshütte, Grundstück 749, 14. Juni, 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II Königshütte.
Ratibor (Neustadt), Besitzung Band I Bl. 15, 17. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Buckau, Bauerstelle Band I Bl. 8, 18. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Ellguth-Friedland, Grundstück 5, 21. Juni, 11 U., Kr.-Ger. Falkenberg.
Kleuschnitz, Grundstück 7, 28. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Falkenberg.
Rybna, Mühlengrundstück 1, 13. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger.-Deput. Tarnowitz.
Ziegenhals, Haus 111 der Vorstadt, 22. Juni, 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Ziegenhals.
Brunken-Proschowitz, Grundstück Band I Bl. 9, 28. Juni, 9 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Langendorf, Mühlenbesitzung 78, 21. Juni, 10½ Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Hultschin.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 31. Mai. [Börse.] Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung, büßte im weiteren Verlaufe indeß wesentlich an Festigkeit ein. — Die neueren Nachrichten lassen kaum noch einen Zweifel in Bezug auf das Zustandekommen des Congresses offen und wenn, wie der „Globe" meldet, in all' den Punkten, die das Blatt aufzählt, wirklich schon einige Einigung zwischen England und Rußland erfolgt ist, so gewinnt auch die Annahme, daß der Congreß von einem gewünschten Resultat gekrönt werden dürfte, volle Berechtigung. Waren diese Reflexionen der Grund zu der heutigen Festigkeit, so entsprang die spätere Abschwächung dem Umstande, daß man auch von den anderen Börsen lebhaft steigende Course erwartet hatte, sich aber durch die eintreffenden Depeschen in dieser Voraussetzung getäuscht sah. Namentlich befriedigten die gemeldeten Londoner Notirungen nicht. In der zweiten Hälfte der Börse prädominirten Realisationen und diese übten auf die Coursbewegung einen ziemlich starken Druck aus. Trotzdem gingen aber die internationalen Speculationspapiere noch mit Coursavancen aus dem heutigen Verkehre hervor. Oesterreichische Creditactien verhältnißmäßig recht lebhaft, Franzosen ruhiger, Lombarden fanden wieder rege Beachtung. Die österreichischen Nebenbahnen wurden fast sämmtlich recht lebhaft gehandelt und zogen meist in den Coursen an. Zu den bevorzugten Devisen zählen neben Böhmischer Westbahn Elisabeth-Bahn, Kaschau-Oderberger und Rudolf-Bahn. Die localen Speculationseffecten konnten ebenfalls in den Coursen anziehen, ließen aber doch die Allgemeinen Regsamkeit vermissen. Es notirten: Disconto-Commandit per ultimo 123¾—124—122⅛, Laurahütte per ultimo 75¾—75½. Auch die auswärtigen Staatsanleihen haben einen belebten Verkehr aufzuweisen, namentlich waren die Oesterreichischen und Ungarischen Renten beliebt. Für Italiener herrschte nur wenig Kauflust. Russische Werthe erfreuten sich besonderer Vorliebe, die in den zu höheren Coursen zur Effectuirung gelangten Umsätzen zum Ausdruck kam. 5proc. Anleihen ließen gegen Schluß der Börse etwas nach. Dieselben notiren per ultimo 82⅛—81¾—81⅞—81½. Russ. Noten per ultimo 210¼—208¾. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest aber unbelebt, Eisenbahnprioritäten waren sämmtlich sehr fest. Von einheimischen wurden Potsdamer C., Dresdener, Halberstadt 4½proc. III. in größeren Summen gehandelt. Neue Hessische Ludwigsbahn 102,30. Auch österreichische Prioritäten recht beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte gewann der Verkehr größere Ausdehnung. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zogen nicht unbedeutend in den Notirungen an. Stettiner erhöhten ebenfalls den Cours um einige Procente. Potsdamer, Anhalter, Halberstädter und Oberschlesische steigend. Auch leichte Bahnen zogen vielfach im Course an. Nur Rumänen waren matt. Ostpr. Südbahn ging sehr rege um. Berlin-Dresdener und Nahebahn beliebt. Bankactien waren im Allgemeinen fest, betheiligten sich aber nur in unbedeutendem Maße am Verkehr. Berliner Kassenverein besser, Börsen-Handels-Verein steigend, Deutsche Bank zu höherem Course recht lebhaft, Meininger Bank, Weimarische Bank und Schaaffhausen zogen in den Notirungen an, letztere auch in regem Verkehr, Breslauer Discontobank, Antwerpener Centralbank, Essener Creditbank besser, Spielhagen und Thüringische Bank waren billiger erhältlich. Industriepapiere wenig belebt. Von Brauereien Nürnberger, Bock- und Schloßbrauerei beliebt und steigend, für letztere zeigte sich ein Mangel an Abgebern. Große Pferdebahn besser. Breslauer Oelfabrik steigend. Oberschles. Eisenbahnbedarf höher, auch Neuß Wagenbau zu höherem Course lebhaft. Montanwerthe vernachlässigt. Victoriahütte und Hibernia höher. Warsteiner Gruben nachgebend.

Um 2½ Uhr: Matt. Credit 386,50, Lombarden 127, Franzosen 445,00, Reichsbank 153,90, Disc.-Commandit 122, Laurahütte 75,00, Türken 14,00, Italiener 73,50, Oesterr. Goldrente 62,50, do. Silberrente —, do. Papierrente 54,00, 5proc. Russen 81,00, alte —, Köln-Mindener 105,00, Rheinische 110,00, Bergische 74,50, Rumänen 32,50, Russische Noten —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Amerik. Bonds-Cp. 4,165 bez., do. Papier-Cp. 4,12 bez., Oesterr. Silberr.-Cp. 176 bez., do. Eisenb.-Cp. 175,75 bez., do. Papierrente-Coup. 169,80 bez., Russ. Cp. 207,55 bez., Russ.-Engl. Anl.-Cp. 20,57 bez., Franz. Coupons 80,95—80,90 bez., Diverse engl. — bez., Rumänische Coupons —.

Berlin, 29. Mai. [Versicherungsgesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	70	1000 Thl	20%	8105 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 „	„	1970 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	25	500 „	„	740 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	30	1000 „	„	2250 bz.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	11⅔	1000 „	„	620 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	25⅚	1000 „	„	2550 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	„	6310 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 „	„	1955 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	0	1000 „	„	520 B.
Deutscher Lloyd	8½	10	1000 „	„	700 G.
Deutscher Phönix	38,4	38,4	1000 500 Fl	„	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	0	1000 Thl	„	490 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1490 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	50	1000 „	„	1465 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 „	20%	3650 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	6	1000 „	„	1080 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	13⅓	500 „	„	— —
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	15	1000 „	„	1850 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	6	500 „	„	292 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 „	„	430 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 „	„	8350 B.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	—	100 „	voll	280 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19⅔	22⅙	1000 „	20%	1870 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	7	500 „	„	226 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	0	500 „	„	230 G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅚	9⅚	100 „	voll	420 B.
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	—	—	—		—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	—	500 „	10%	775 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	9¾	1000 „	20%	1000 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	7	500 „	„	305 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	5	500 „	„	280 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	7	500 „	„	230 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	20	400 „	25%	830 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	21	22⅙	1000 Fl.	10%	680 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	20	1000 Thl	„	625 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	16	500 „	„	205 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 „	5%	360 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	25	500 „	20%	825 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	10	12½	1000 „	„	1540 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	10	500 „	„	320 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	24	1000 „	„	1790 B.

Berlin, 31. Mai. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist kühl und wolkig. Der heutige Markt eröffnete im Allgemeinen für Getreide sehr fest, wurde aber durchweg flau unter dem Einfluß der telegraphischen Londoner Meldung, daß sich daselbst schönes Wetter eingestellt hat. — Roggen wurde, höher einsetzend, zu nachgebenden Preisen verkauft. Der Umsatz auf Termine gestaltete sich dabei leidlich rege, loco hingegen blieb der Handel schwerfällig. — Roggenmehl ermattend. — Weizen hielt man anfänglich fest, Geschäft entwickelte sich jedoch erst nach merklicher Herabsetzung der Forderungen. — Hafer loco sehr vernachlässigt. Nahe Termine flau, Herbst gut behauptet. — Rüböl auf nahe Sichten neuerdings besser bezahlt. Herbst unverändert. — Petroleum fest, aber still. — Spiritus sehr matt. Umsatz unter Entgegenkommen der Verkäufer etwas belebter.

Weizen loco 180—225 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, per Mai 212½—212 M. bez., per Mai-Juni 210½—208½ M. bez., per Juni-Juli 210½—208½ M. bez., per Juli-August 203½—201 M. bez., per September-October 202½—200½ Mark bez., per October-November — M. bez. Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 212 M. — Roggen loco 120—147 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, defect. russ. 105 bis 110 Mark ab Bahn und Boden bez., russischer 125—128 M. ab Bahn bez., russischer 130—134 Mark ab Kahn und Boden bez., inländischer 135—142 M., fein. inländ. — Mark ab Bahn und Kahn bez., per Mai 136½—135 Mark bez., per Mai-Juni 136½—134½ Mark bez., per Juni-Juli 136 bis 134 Mark bez., per Juli-August 137—135 Mark bez., per September-October 139½—137½ M. bez. Gekündigt 27,000 Ctr. Kündigungspreis 135½ M. — Gerste loco 105—185 M. nach Qualität gefordert. Hafer loco 100—165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—137 M. bez., russischer 110—138 M. bez., pommerscher 128—136 M. bez., schlesischer 130—138 Mark bez., böhmischer 130—138 M. bez., feiner weißer russischer 145—148 M., galiz. — M. ab Bahn bez., per Mai — M. bez., per Mai-Juni 133—132 M. bez., per Juni-Juli 133—132 M. bez., per Juli-August 134 M. bez., per September-October 136½ Mark bez. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 132½ Mark. — Oelsaaten: Winter-Raps per September-October 291 M. bez., Winter-Rübsen per September-October 287 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 63,5 M. bez., mit Faß — M. bez., abgelauf. Anmeld. am 27. d.: 63 M. bez., per Mai 63,3—63,7 M. bez., per Mai-Juni 63,3—63,7 M. bez., per Juni-Juli 63, 5 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 61,8—61,7 Mark bez., per October-November 61,7 Mark bez., per November-December 61,7 M. bez. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 63,5 Mark. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 24,4 M. bez., per Mai 24 M. Br., per Mai-Juni 23,9 M. Br., pr. September-October 24,8 M. bez., per October-November 25,2 M. bez., per November-Decbr. — M. bez. Gekündigt 100 Ctr.

Spiritus loco „ohne Faß" 53,1 M bez., per Mai 52,5—52,3 Mark bez., per Mai-Juni 52,5—52,1 Mark bez., per Juni-Juli 52,5—52,1 M. bez., per Juli-August 53,4—53,1 M. bez., per August-September 54—53,8 Mark

bez., per September-October 53,3 Mark bez. Gekündigt 130,000 Liter. Kündigungspreis 52,3 Mark.

Berliner Börse vom 31. Mai 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,00 bz
do. do. 1876	4	95,90 bz
Staats-Anleihe	4	95,00 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,00 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,30 G
Pommersche	3½	83,30 G
do.	4	95,10 G
do.	4½	102,20 G
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,80 bzB
Schlesische	3½	86,10 G
Lndschaftl. Central	4	94,90 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,90 bz
Pommersche	4	95,60 G
Posensche	4	95 50 G
Preussische	4	95 50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	97,90 bz
Sächsische	4	96,75 B
Schlesische	4	96.40 B
Badische Präm.-Anl.	4	119,10 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,80 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	112,25 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,75 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 242,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose Ziehung.
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,20 bz
Oldenburger Loose 136,60 bz

Ducaten 9,56 etbz	Dollars 4,205 bz
Sover.	Oest. Bkn. 170,50 bz
Napoleon 16,24 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,66 bzG	Russ. Bkn. 208,70 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,80 bzG
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	94,75 B
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,00 bzG
do. do. do.	5	100,20 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,90 bzG
do. rückzb. à 110	5	106,90 G
do. do. do.	4½	98,70 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,10 G
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	96,90 bz
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	90,00 bzG
do. do. Pfandbr.	5	90,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	95,00 bz
do. do. II. Em.	5	— —
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	106,00 B
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	99,00 bz
do. 4½ do. do. m.110	4½	91,50 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	104,75 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	95,50 G
do. do.	4½	93,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.1./7.	4⅕	55,75 bz
do. 1./4.1./10.)		55,80 G
do. Goldrente	4	62,90 bz
do. Papierrente	4⅕	54,10 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	99,40 B
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	108,00 bzG
do. Credit-Loose	fr.	295,25 G
do. 64er Loose	fr.	256,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	152,75 bz
do. do. 1866	5	150,70-80 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	72 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,50 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	63,60 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,10 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,30 G
do. do. 1885	6	99,20 bzG
do. 5% Anleihe	5	102,60 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	73,60 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	101,80 G
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	70,00 bzG
Rumänische Anleihe.	8	94,75 bz
Türkische Anleihe.	5	14,00 bz
Ungar. Goldrente	6	75,25 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	71,00 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — -
Finnische 10 Thlr.-Loose 37,00 bzG
Türken-Loose 38,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,10 bz
do. III. v. St.3½g.	3½	85,50 B
do. do. VI.	4½	99,70 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,50 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 bzB
do.	4½	90,90bG C85,30 bzG
Breslau-Freib.Lit.DEF.	4½	97,50 G
do. Lit. G	4½	96,00 B
do. do. H.	4½	93,50 B
do. do. J K.	4½	93,25 bzB
do. von 1876	5	100,70 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	100,75 G
do. IV.	4	94,10 bz
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,40 bzB
Hannover-Altenbeken.	4½	97,00 G
Märkisch-Posener	5	101,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,60 G
do. do. II. Ser.	4	95,00 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,50 G
do. do. III. Ser.	4	95 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,75 G
do. E.	3½	85,20 B
do. F.	4½	100,10 b G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,10 bz
do. von 1869.	5	101,10 bzB
do. von 1873.	4	91,00 bzG
do. von 1874.	4½	99,75 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	102,75 G
do. Stargard-Posen	4	93 G
do. do. II. Em.	4½	99,75 G
do. do. III. Em.	4½	99,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77,50 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,25 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	100 B
Dux-Bodenbach.	5	63,00 G
do. II. Emission	5	54,25 G
Prag-Dux	fr.	19,60 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	86,50 etbzG
do. do. neue	5	84,80 G
Kaschau-Oderberg	5	62,50 bzG
Ung. Nordostbahn	5	58,90 bzG
Ung. Ostbahn.	5	55,50 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	68,10 bzG
do. do. II	5	67,75 bz
do. do. III.	5	62,10 bzG
do. do. IV.	5	57,75 etbzG
Mährische Grenzbahn.	5	52,00 bzG
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,10 G
do. II.	fr.	16,25 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65,75 bz
Oesterr.-Französische	3	332,60bGpSiF.
do. do. II.	3	318,00 G "
do. südl. Staatsbahn.	3	240,00bGpSiF.
do. neue	3	239,50bzG "
do. Obligationen	5	80,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	77,25 bzG
Warschau-Wien II.	5	95,00 G
do. III.	5	90,00 bz
do. IV.	5	83,40 bz
do. V.	5	76,00 etbzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	168,10 bz
do. do.	2 M.	3½	167,25 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2½	20,28 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,05 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	208,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	208 60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	170,30 bz
do. do.	2 M.	4½	169,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	17,50 bzG
Berg.-Märkische.	3⅗	3⅓	4	75,00 bzB
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	88,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	11,00 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,00 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	— —
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	77,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	112,00 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	75,00 bzG
Breslau-Freib.	5	2½	4	61,00 bzB
Cöln-Minden	5⅙		4	105,25 bz
Dux-Bodenbach.B	0	0	4	11,75 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	107,50-108 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	12,00 etbzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	9,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	45,90 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	49,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	180,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	18,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	114 00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	72,50 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,60 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	8½	3½	126,75 bz
do.neue(50% Einz.)	—	—	5	— —
do. B.	9⅔	8½	3½	118,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	451-47 bz
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	187,00 bzG
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	136-31-28
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	54,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	8⅗	6⅛	4	103,75 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	31,75 bz
Rheinische	7½	—	4	110,00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,60 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	8,10 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	—	4	34,50-32,50 bz
Schweiz Westbahn	⅗	—	4	14,25 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,10 bz
Thüringer Lit. A.	8¼	7½	4	111,10 bzG
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	158,00 etbzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	0	0	5	38,75 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	32,25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	22,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	— —
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	82,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	100,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	92,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	8⅗	6⅛	5	110,00 G
Rumänier.	8	8	8	82,50 bzG
Saal-Bahn.	0	0	5	15,50 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	12,80 bz

Bank-Papiere.

Alg.Deut.Hand.-G	0	2	4	32 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	29,25 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	144,75 bz
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	56,50 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6½	6	4	81,00 bzG
Braunschw. Bank.	5	3	4	78,80 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	60,50 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	69,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	71,50 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	103,00 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	110,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	97,50 bzG
Deutsche Bank	6	6	4	98,90 bz
do. Reichsbank	6⅓	6,29	4½	153,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	86,25 B
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	122,00 bzB
do. ult.	4	5	4	124,25-22
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	89,00 G
do. junge	5½	5½	4	94,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	101,75 bzB
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	122,60 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	101,40 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	82,50 G
Lndw.-B.Kwilecki.	5⅓	—	4	52,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	105,00 bzG
Luxemburg. Bank	6	6½	4	98,00 B
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	105,00 G
Meininger do.	2	2	4	75,50 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	136,00 G
Nordd.Grundcr.-B.	8	5	4	69,10 G
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	57,25 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	397-91
Posner Prov.-Bank	6½	6½	4	103,50 G
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	94,90 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,00 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	102,60 bz
Schl. Bank-Verein	5	5	4	— —
Thüringer Bank.	0	—	4	74,00 bzB
Weimar. Bank	0	0	4	37,25 bzG
Wiener Unionsbk.	11 5/16	3⅛	4	101,50 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	8,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,80 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	13 B
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	3½	—	fr.	105,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	54,00 B

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	565 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,75 G
do. Reichs-u.Co.-E.	0	0	4	69,75 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	13 00 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	42 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	8	4	93 90 B
Schles. Feuervers.	18	25	4	825 G
Donnersmarkhütt.	2	—	4	22,00 B
Dortm. Union	0	—	4	5 90 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	76,90 bz
Lauchhammer.	0	—	4	15,80 bz
Marienhütte	3	—	4	45,50 bzG
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte.	0	—	4	4,00 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	15 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6½	4	85,00 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	90,50 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	29,00 G
Vorwärtshütte.	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	3 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	44,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	3½	—	4	46,25 etbzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	13,00 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	45,75 B
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	21,50 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	82,00 etbzB
do. Porzellan	0	1½	4	32,75 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	20 bzG

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Sondershausen, 31. Mai. [Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Thüringischen Bank] ertheilte Decharge und wählte die vier Mitglieder des Aufsichtsrathes. In der hierauf folgenden außerordentlichen Generalversammlung der Bank wurde der Antrag des Aufsichtsraths auf Liquidation der Bank angenommen; zu Liquidatoren wurden erwählt: Commercienrath Boer (Berlin), Bankdirector Alexander (Berlin), Commercienrath Dörstling (Sondershausen) und Bankdirector Arnstädt (Dresden).

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Mai. Die von der „Nationalzeitung" gebrachte Nachricht, daß die Einladung zum Congresse bei der französischen Regierung eingetroffen sei, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, falsch. Die Einladungen an die Cabinete sind noch nicht erfolgt.

Rom, 31. Mai. Kammersitzung. Der vom Ministerpräsidenten heute vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Zolltarifes und Hinausschiebung der Ratification des Handelsvertrages mit Frankreich bis zum 1. Juli wurde mit 215 gegen 24 Stimmen in geheimer Abstimmung angenommen. — Der Senat nahm gleichfalls mit 73 gegen 1 Stimme den Gesetzentwurf, betreffs des Zolltarifs und Aufschiebung der Ratification des französischen Handelsvertrages an.

London, 31. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage Bim's erklärte der erste Lord der Admiralität, Smith, er habe mit tiefem Bedauern die stattgehabte Collision der beiden deutschen Panzerschiffe zu bestätigen. Man nehme an, daß dieselbe in Folge des Versuchs, eine Collision mit einem Kauffahrteischiffe zu vermeiden, eingetreten sei. Die Admiralität habe zwei Schiffe, eines von Portsmouth, eines von Sheerneß, beordert, zur Beistandleistung abzugehen.

London, 31. Mai. Oberhaus. Beaconsfield antwortet Granville, die Königin und die Regierung wünschten dem großen Staatsmanne Russell ein öffentliches Leichenbegängniß und einen Ruheplatz in der Westminsterabtei zu bereiten, aber Russell habe testamentarisch bestimmt, daß er in der Familiengruft zu Buckinghamshire beerdigt werde. — Im Unterhause fügte Smith in der Antwort auf Bim's Anfrage hinzu, ein Dock wird für das beschädigte Schiff „König Wilhelm" in Portsmouth hergerichtet werden, wohin dasselbe jetzt unterwegs ist.

London, 31. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und der deutsche Botschafter, Graf Münster, haben sich auf die Nachricht von der Collision zweier deutscher Panzerschiffe sofort mit Separatzug nach Dover begeben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 31. Mai, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Renten 75, 90, Neueste Anleihe de 1872 111, 08, Türken 1865 13, 15, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 75, 25, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente —, Spanier exter. —, —, do. intér. —, neueste Russen de 1877 84, 37. Schwächer.

London, 31. Mai, 5 Uhr 30 Min. 1871er Russen 80¾—81¼, do. 1872er 80½—81, do. 1873er 83¾—84¼, Türken 13¼—13½.

Frankfurt a. M., 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 38. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 170, 30. Böhmische Westbahn 150 Elisabetbahn 149¾. Galizier 214½. Franzosen*) 223¼. Lombarden*) 64¾. Nordwestbahn 93¾. Silberrente 56½. Papierrente 54¾. Goldrente 63⅞. Ungar. Goldrente 75. Italiener —. Russische Bodencredit 73⅞. Russen 1872 —. Neue russische Anleihe 81¾. Amerikaner 1885 99¼. 1860er Loose 108. 1864er Loose 258, 00. Creditactien*) 196¼. Oesterr. Nationalbank 687, 50. Darmst. Bank 109. Meininger Bank 75⅝. Hessische Ludwigsbahn 73⅞. Ungarische Staatsloose 149, 80. do. Schatzanweisungen, alte, 101⅞. do. Schatzanweisungen, neue, 95. do. Ostbahn-Obligationen 63½. Central-Pacific 102½. Reichsbank 153⅞. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 96. — Ermattend.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 194½, Franzosen 222¼, Lombarden —, Galizier —, —, 1860er Loose —, ungarische Goldrente —, neueste Russen 81½, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 31. Mai, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115½, Silberrente 56, Goldrente 62½, Credit-Actien 194, 1860er Loose 109 Franzosen 554, Lombarden 158, Italien. Rente 74¼, Neueste Russen 80⅞, Vereinsb. 123¼, Laurahütte 74½, Commerzbank 99½, Norddeutsche 136¼, Anglo-deutsche 30½, Intern. Bank 74¾, Amerikaner de 1885 97, Köln-Minden. St.-A. 105¾. Rhein. Eisenb. do. 110, Berg.-Märk. do. 74¾, Disconto 2½ pCt. — Schluß etwas erholt.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 79, 00, Br., 78, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 30 Br., 20, 24 Gd., London kurz 20, 42 Br., 20, 34 Gd., Amsterdam 166, 90 Br., 166, 30 Gd., Wien 169, 00 Br., 167, 00 Gd., Paris 80, 70 Br., 80, 30 Gd., Petersburger Wechsel 209, 00 Br., 203, 00 Gd.

Hamburg, 31. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. Mai — Br., — Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 208 Br., 207 Gd. Roggen per Mai — Br., — Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 133 Br., 132 Gd. Hafer flau. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 63½, pr. Mai per 200 Pfd. 63½. — Spiritus still, per Mai —, pr. Juni-Juli 42¾, per Juli-August 44, per August-September pr. 1000 Liter 100% 44¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 55 Gd., pr. Mai 10, 55 Gd., pr. August-December 11, 45 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 31. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 1000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 31. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Sich bessernd.

Manchester, 31. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 8¾, 30r Water Gidlow 9, 30r Water Clayton 9⅞, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11, 36r Warpcops Qualität Rowland 9¾, 40r Double Weston 10¾, 60r Double Weston 13¼, Printers 16/16, 34/50, 8½ pfd. 99. — Preise steigend.

Petersburg, 31. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 24 25/32, do. Hamburg 3 Monate 210⅝, do. Amsterdam 3 M. 126, do. Paris 3 M. 258½, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 237, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 231⅝, Russische Anleihe de 1873 124½, ½-Imperials 8, 08, Große russische Eisenbahn 224¾, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 113¾, Privatdisc. 5 %.

Petersburg, 31. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 60, 00. Weizen loco 13, 50. Roggen loco 8, 75. Hafer loco 4, 75. Hanf loco 42, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 14, 00. — Wetter: Regnerisch.

Pest, 31. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine fester, per Herbst 10, 05 Gd., 10, 10 Br. Hafer per Mai-Juni 6, 15 Gd., 6, 20 Br. — Mais, Banat, per Mai-Juni 6, 80 Gd., 6, 85 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 31. Mai, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 33, 75, per Juni 30, 75, per Juli-Aug. 29, 75, per Septbr.-December 28, 75. — Mehl behauptet, pr. Mai 68, 50, per Juni 66, 25, Juli-August 65, 00, pr. September-Decbr. 63, 00. Rüböl weichend, per Mai 90, 00, per Juni 89, 00, per Juli-August 88, 25, per September-December 88, 00. Spiritus ruhig, per Mai 60, 25, per September-Decbr. 60, 50. Wetter: Schön.

Paris, 31. Mai, Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 11/13 pr. Mai pr. 100 Klgr. 56, 50, Nr. 5 7/9 pr. Mai per 100 Kilogr. 62, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Mai 66, 00, per Juni 66, 25, pr. Juli-August 66, 50.

London, 31. Mai. Havannazucker theurer.

Antwerpen, 31. Mai, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez. 26½ Br., per Juni 26¼ Br., per September 28 bez. 28¼ Br. per September-December 29 Br. — Fest.

Bremen, 31. Mai Nachm. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 75, pr. Juni 10, 75, per Juli 10, 90, pr. Septbr. 11, 20, per August-December 11, 45.

Karlsruhe, 31. Mai. Von den badischen 35-Gulden-Loosen wurden heute folgende Serien gezogen: 54 645 1018 1065 1068 1159 1318 1848 2048 2475 2871 3225 3237 3795 4316 4762 5455 5961 6362 6403 6443 6838 7013 7162 7214 7298 7344 7577 7657 7894.

G. F. **Magdeburg**, 31. Mai. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche bisher recht fruchtbar. Regen und Sonnenschein, warme und kühlere Temperatur wechselten unter einander ab. — Das Getreidegeschäft hatte seinen bisherigen ruhigen Gang und die Preise schwankten hier viel weniger, als an den großen Börsenplätzen, wo der Terminhandel eine stets lebhaftere Bewegung mit sich bringt. Wir notiren heute: Weizen, gute hiesige Landwaare 212—220 M. Rauhweizen und fehlerhafte Sorten 208 bis abwärts 195 M. für 1000 Kg. — Roggen, inländischen 146—155 M., geringe und sehr feuchte und dumpfige Sorten sind zu 140 bis abwärts 125 M. für 1000 Kg. verkauft worden. — Gerste, mittel und gute Qualitäten 170—188 M., geringe leichte Sorten und ordinäre Futtergersten 160 M. bis abwärts 135 M. für 1000 Kg. käuflich. — Hafer ist bedeutend umgesetzt worden zu Preisen von 135—160 M. für 1000 Kg. je nach Beschaffenheit. — Hülsenfrüchte bei wenigen Umsätzen ohne Preisänderung. Victoria-Erbsen 190—208 M., kleine Kocherbsen 170—185 M., Futtererbsen 145 à 160 M., blaue und gelbe Lupinen 110—135 M. für 1000 Kg. — Mais, amerikanischer 135—142 M., Donaumais 150—155 M. für 1000 Kg. — Oelsaaten ohne Handel, nominelle Preise wie in unserem vorwöchentlichen Bericht. — Rüböl 64—65 M. — Mohnöl 115—120 M. — Leinöl 61—63 M. — Rapskuchen 15—15,50 M. für 100 Kg. — Gedarrte Cichorienwurzeln 18 M. für 100 Kg. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kg. — Der Spritushandel verfiel wieder in die alte Leblosigkeit, die Preise konnten nur dadurch ihren Standpunkt behaupten, daß fast alle disponible Waare zur völligen Erledigung der Mai-Engagements verwendet wurden und nur wenige kleine Posten zum Verkauf gelangten. — Kartoffelspiritus für Landfuhren mit Rückgabe der Fässer galt 53—53,50—53,40 bis 53 M. für 10,000 L-%, vom Lager um 1 M. höher erhältlich; auf spätere Termine 1 M. über entsprechende Berliner Notizen angeboten aber ohne Reflectanten zu finden. — Rübenspiritus 53—52,75 M. bezahlt und Brief, Lieferung pr. Juni zu 53 M. offerirt, doch fehlten Käufer; per Juni-September und Juni—October 53,50—53 M. Br. — Rübenmelasse 9 M. für 100 Kg.

Breslau, 1. Juni, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide matt, bei ausreichendem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,50 bis 20,20—21,10 Mark, gelber 18,20—19,20 bis 20,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 12,20 bis 13,10 bis 13,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neue 12,60—13,70 Mark, weiße 14,60—15,40 Mark.

Hafer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. neuer 11,00—11,80—12,50 bis 13,10 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,20—11,80—13,20 Mark.

Erbsen schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen, nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20—11—11,80 Mark.

Oelsaaten nominell.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	30	50	29	—	28	—
Winterrübsen	29	50	28	50	26	50
Sommerrübsen	28	25	26	50	25	—
Leindotter	25	—	24	—	21	—

Rapskuchen in matter Haltung, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,00—31,00 Mark, Roggen fein 21,00—22,00 Mark, Hausbacken 19,50—20,50 Mark, Roggen-Futtermehl 9,50—10,25 Mark, Weizenkleie 8,00—8,75 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 31., 1. Juni	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 12°,5	+ 10°,7	+ 7°,9
Luftdruck bei 0°	331''',97	330''',98	330''',52
Dunstdruck	4''',38	4''',25	3''',47
Dunstsättigung	75 pCt.	84 pCt.	87 pCt.
Wind	W. 0.	S. 1.	NW. 1.
Wetter	bezogen.	bedeckt.	bedeckt.
Wärme der Oder			+ 12°,2

Breslau, 1. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 66 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Vermischtes.

[Eine neue Expedition nach dem Nordpol.] Mr. James Gordon Bennett, der Eigenthümer des „Newyork Herald", rüstet eine Expedition nach den Polar-Regionen aus. Die Vorbereitungen sind fast beendigt. Mr. Bennett kaufte die „Pandora", ein englisches Fahrzeug, das bereits in den arctischen Gewässern gedient hat und für diesen Zweck besonders gebaut worden ist. Es ist Mr. Bennett's Absicht, der Expedition ein vollständiges Gelehrten-Personal beizugeben, Herren umfassend, die zur Anstellung von astronomischen, botanischen, zoologischen, meteorologischen und anderen wissenschaftlichen Beobachtungen competent sind. Mr. Bennett hofft, daß seine Expedition im Juni 1879 von San Francisco nach dem Norden absegeln wird.

[Die Sterne lügen nie,] behauptet Wallenstein, aber Sternwarten irren sich mitunter, wie nachfolgendes Geschichtchen beweist. Vor wenigen Tagen machte die Pariser Sternwarte allen Blättern die Anzeige, am 22. October 1878 um 11 Uhr 58 Minuten Abends werde der Planet „Prospérité" unter der Sonne vorübergehen und diese Erscheinung werde in Paris beobachtet werden können. Am Sonnabend folgte aber von derselben Seite eine zweite Mittheilung, des Inhalts, daß man sich geirrt habe und daß das besagte Phänomen erst am 22. October 1880 eintreten werde.

[Eine Armee von Brieftauben.] Am 11. Mai wurden, wie mitgetheilt, aus der Provinz Lüttich 66,850 Brief-, bezw. Reisetauben nach Paris befördert. Nach dem „L'Epervier" gingen am 18. in einem aus 22 Wagen bestehenden Extrazug und außerdem in sechs zu einem gewöhnlichen Zug gehörigen Wagen nicht weniger als 3086 Körbe mit 123,440 Tauben ab, um in Paris, Creil, Arras, Amiens und Valenciennes 2c. aufgelassen zu werden.

[Ein menschlicher Koloß.] Englische Blätter melden den Tod des jungen schottischen Riesen William Campbell, welcher in letzter Zeit in der Londoner Egyptian-Hall ausgestellt war; er starb in seiner eigenen Behausung — der Schänkwirthschaft zum „Herzog von Wellington" in Newcastle on Tyne — im Alter von 26 Jahren. Nur 6 Fuß und 4 Zoll groß, imponirte er hauptsächlich durch seinen wahrhaft kolossalen Körperumfang; um die Schultern maß er 76 Zoll, um die Brust 76 Zoll, um den Leib 77 Zoll und um die Wade 55 Zoll, während sein Gewicht die immerhin recht ansehnliche Höhe von 728 Pfund erreicht haben soll.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.